

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 47

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Finnungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXII.
Band

Direktion: Fenz-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 8.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 25 Ct. per einspaltige Petzzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 22. Februar 1917.

Wochenspruch: Viele erteilen einen Rat, den sie selbst
um keinen Preis befolgen möchten.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 16. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Danzas & Co. für ein

Bordach am Dekomonegebäude Vers. Nr. 235, Bleicherweg 62, Zürich 2; Genossenschaft Glärnischhof für einen Umbau Glärnischstraße 27, Zürich 2; Zentralverband nautischer Klubs Zürich für zwei Woolshäuser mit Verbindungshalle Mythenquai 79 und 81, Zürich 2; Jakob Oberholzer für eine Einfriedung Hardstrasse 5, Zürich 4; J. J. Wellenmann für einen Schuppenanbau Badenerstrasse 121 I, Zürich 4; Gebr. Lechner für Abänderung des genehmigten Werkstattgebäudes Limmatstrasse 237, Zürich 5; Wollfärberei und Appretur Schütze A.-G. für einen Fabrikaußbau und Errichtung eines Kesselhauses Limmatstrasse 309, Zürich 5; Gesellschaft für modernen Wohnungsbau für eine Unterkellerung Scherrstrasse 7, Zürich 6; Rud. Hiltbold für einen Schuppen im Hof Culmannstrasse 8 a, Zürich 6; Kanton Zürich für ein Rüchengebäude bei Pol.-Nr. 26 an der Frauenklinikstrasse Zürich 6; Wilh. Kraus Erben für einen Umbau Stampfenbachstrasse 48, Zürich 6; A. Schneker für eine Werkstatt im Untergeschoss Leonhardstrasse 11, Zürich 6; J. Stark's Erben für einen Umbau im Erdgeschoss Volley-

strasse 1, Zürich 6; Eugen Usenbenz für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung und Autoremise Quartierstrasse 4 bei der Germaniastrasse, Zürich 6; Arnold Weinmann für zwei Einfamilienhäuser Blümitsalpstrasse 56 und 58, Zürich 6; Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften für eine Gartenlaube Krautenturmstrasse Nr. 63, Zürich 6; Baugewerksgenossenschaft Zürich für ein Mehrfamilienhaus Forchstrasse 109, Zürich 7; Walter Fierz für eine Einfriedung Heuelstrasse 12, Zürich 7.

Die Errichtung eines Kirchengemeindehauses in Wiedikon-Zürich wird von der Kirchenpflege der Kirchgemeinde beantragt, auf Grund des bereitgestellten Planes und Kostenvoranschlages der Architekten Gebrüder Bräm, und hierfür ein Kredit von 864,500 Fr. verlangt. Zur Begründung des Antrages und zur Erläuterung des Projektes hat die Kirchenpflege eine kleine Broschüre, mit Schaubild und Grundrisse, herausgegeben.

Der Umbau des Helmhauses in Zürich soll sofort nach dem Umzuge der Stadtbibliothek ins neue Heim in Angriff genommen werden.

Städtische Künstlerateliers in Zürich. Schon seit langer Zeit leiden die in Zürich niedergelassenen Maler und Bildhauer unter dem Mangel geeigneter Ateliers. Dieser Mangel machte sich nach Ausbruch des Krieges in verstärktem Maße fühlbar, weil eine Anzahl namhafter Schweizer Künstler, die bis dahin im Ausland gelebt hatten, in die Schweiz zurückkehrten und sich in Zürich niederließen. Schon mehrfach hatten sie versucht, Private für den Bau von Künstlerateliers zu gewinnen, allein

erfolglos, so daß sich der Stadtrat der Sache annahm. Er stellte zunächst fest, daß ein Mangel an geeigneten Künstlerateliers tatsächlich vorhanden ist und daß, wenn eine beschuldigte Anzahl Ateliers erstellt wird, die Befürchtung, daß sich keine Mieter finden lassen, unbegründet ist. Nachher schritt man zur Prüfung der Bauplatzfrage. Von vornherein wurde in Aussicht genommen, die Ateliers womöglich auf städtischem Land zu errichten. Nachdem eine Reihe anderer Plätze als ungeeignet ausgeschieden waren, gab der Stadtrat schließlich dem Land hinter dem Schulhaus im Letten den Vorzug.

Es ist vorgesehen, in mehreren Abschnitten fünf aneinandergebaute Atelierhäuser zu erstellen, von denen jedes in drei Geschossen je zwei Atelier erhalten soll, so daß hier schließlich insgesamt dreißig Ateliers vereinigt wären. Zunächst sollen aber nur zwei Atelierhäuser mit zusammen 14—16 Ateliers erstellt werden. Diese Häuser enthalten Keller, Erdgeschoß, ersten Stock und ausgebautes Dachgeschoß. Im Keller befinden sich abgeteilte Lagerräume und ein gemeinsamer Packraum, im Erdgeschoß liegen Bildhauerateliers mit einer lichten Höhe von 4,20 bis 4,65 m und einer Bodenfläche von 40 bis 50 m², im Obergeschoß und Dachgeschoß, wo sich die Malerateliers befinden, wiederholt sich der Grundriß des Erdgeschoßes. Die Gesamtkosten für beide Gebäude sind auf 157,000 Fr. angeschlagen, d. h. 11,200 Fr. für das einzelne Atelier, so daß der Mietzins zu 5½ % für ein Atelier durchschnittlich 616 Fr. ausmacht.

In seiner Befragung an den Großen Stadtrat weist der Stadtrat darauf hin, daß es sich hier nicht etwa um eine Luxusausgabe handelt, sondern darum, die Atellernot der letztewegs auf Rosen gebetteten kirchlichen Künstlerschaft zu mildern. Die Leistungen der Stadt sind dabei sehr bescheiden, denn sie bringt lediglich das Geld für die Errichtung der Ateliers auf und nimmt 5½ % dieser Summe als Mietzins für die Verzinsung, den Unterhalt und die Erneuerung ein.

Kunstausstellung in Zürich 1917. Nachdem nunmehr die Kistenhalle vollständig erstellt ist, wird zurzeit mit der Ausstellung der eigentlichen Kunsthalle begonnen. Die Entwässerungsarbeiten sind in den letzten Tagen ebenfalls zu Ende geführt worden. Die Abgrenzung der Kunsthalle gibt nunmehr ein Bild von der großen Ausdehnung, welche die Ausstellung erhalten wird.

Bauliches aus Winterthur. Der Große Stadtrat bewilligte einen Kredit von 12,000 Fr. zum Einbau von Bureaux in der nordwestlichen Ecke des „Stadtschopfes“. Die bisherige lokale Trennung der Bureaux für die Güterverwaltung und die Materialverwaltung hatte große Nachteile. Durch eine Vereinigung derselben im Stadtschopf wird zugleich die Auskunftsgabe erleichtert und die gesamte Verwaltung an den Ort des Hauptverkehrs in diesem Nessort gebracht.

Bauliches aus Bern. Man schreibt dem „Bund“: „Der Charakter einer Stadt spiegelt sich auch in ihrer Architektur wider, und die Bauten, die wir gegenwärtig erstellen, sind den kommenden Geschlechtern Kulturwerte unserer Zeit.“

Wenn die bauliche Entwicklung der Stadt Bern sich, mit wenigen Ausnahmen, würdig der Tradition anschließt, so ist der Umstand dort zu suchen, daß Bern sich in der Hauptsache nicht in jener Epoche vergrößerte, in welcher der Aufschwung in allen Gebieten stürmisch rasch einzog und die industrielle Betriebsamkeit von Spekulanten die Grobmanssucht des Tages ausübte. Die große Bautätigkeit in unserer Stadt trat später ein als in andern Schweizer-Städten, zu jener Zeit, wo ein ehrliches Streben nach wirklich Bauenkönnen eine junge Generation Architekten besetzte. Bern verdankt daher

seine harmonische Entwicklung nicht nur dem glücklichen Umstand des spät eingehenden Aufschwungs, sondern in hohem Maße den Anstrengungen seiner Architekten. Im ehrlichen Wetbewerbe steigern sich dieselben gegenseitig ihre Berufsfähigkeiten, die uns Anerkennenswert vor allem in Privat- und Geschäftshäusern entgegentreten.

Es bleibt nun zu hoffen, daß diese erschaffenden Kräfte, befähigt, sich begeistert zu Höchstleistungen aufzuraffen, in Zukunft von der städtischen Baudirektion herangezogen werden zur Projektierung und Besorgung der Bauleitung von öffentlichen Bauten. Dann werden auch diese Gebäude eingereicht werden können zu jenen Baudenkmalern, die den Charakter unserer Stadt unverfälscht einer kommenden Zeit überliefern.

Kanalisation in Wangen (Schwyz). (Korr.) Das kantonale Baudepartement gedenkt in Wangen unter Leitung von Kantonsstraßenmeister Emil Brühin, Siebnen-Wangen, die Dorfkanalisation auszuführen. Das Abwasser wird in den beim Dorfe vorbeifließenden Mühlbach geleitet. Mit den Arbeiten soll in den nächsten Wochen begonnen werden.

Bauliches aus Glarus. An den Erdbewegungen für das Gelände des Pfarrhauses sind seit einigen Wochen etwa 30 Arbeiter beschäftigt. Die nötigen Erdbewegungen und Nivellierungen sind soweit vorgeschritten, daß schon in der nächsten Woche mit den Maurerarbeiten für die Stützmauern und für das in diesen eingebaute Gartenhaus in Angriff genommen werden können. Die Kommission hat die bezüglichen Arbeiten an die vereinigten glarnerischen Maurermeister, die Herren R. Stüssi, Leuzinger-Böhni, Leuzinger-Leuzinger und Frix Hauser, vergeben, zu einem Gesamtpreis, der sich zwischen Fr. 19—20,000 bewegt.

Der Baufonds für eine neue katholische Kirche in Netstal (Glarus) hat mit dem 31. Dezember 1916 Fr. 122,793 erreicht. Er hat sich im vergangenen Jahre trotz dem Kriege um 6014 Fr. vermehrt.

Bauliches aus Zug. Für die Verbesserung der Bahnhofstraße in der Stadt vom Postplatz bis zum Steinhof wurde vom Kantonsrat ein Betrag von 24,200 Franken ins Budget aufgenommen. Für Durchführung der Trottoirbaute an der Arthurstraße in Zug und Errichtung von Trottoirs in Baar soll die Regierung Projekt und Kostenvoranschlag entwerfen.

Kirchenrenovation in Pratteln (Baselland). Das laufende Jahr wird eine äußere Renovation von Kirche und Turm bringen. Die Kosten sind auf 3750 Fr. veranschlagt.

Licht- und Wasserwerk Zofingen. Die Betriebskommission der Licht- und Wasserwerke teilt mit, daß im Interesse der Gasersparnis ein provisorischer Umbau der Gasbeleuchtung vorgenommen werde. Die Einführung der elektrischen Beleuchtung erwies sich angesichts des unzureichenden Kohlenvorrates als dringend notwendig.

Die Indeminstraße im Tessin wird unter der Direction und Leitung Herrn Majors Per vangher und Herrn Geometers Ramazzina gebaut.

Höchstpreise im Verkehr mit Eisen und Stahl.

(Verfügung des schweizerischen Politischen Departements vom 9. Februar 1917.)

Gestützt auf den Bundesratsbeschuß betreffend den Verkehr in Eisen und Stahl vom 23. Januar 1917 werden nachstehende Vorschriften erlassen:

I. Der Verkauf in der Schweiz der in nachstehender Liste aufgeführten, kuranten Handelsartikel wird den da-